



Universitätsbibliothek Paderborn

**Frucht deß Kriegs welcher wider Gott geführt wird/ oder
Peynliche Würckungen der Todt-Sünd**

Schwertfer, Wenzel

Jngolstatt, 1661

§. IX. Die Peyn deß Geschmachs.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46282](#)

Die Pern des Geschmachs.

Die Verdambten werden jüter zu haifhungerig seyn / vnd diser Hunger wirdt sie unleyderlich pernigen. David sagt mit kurzen Wörten Psal. 59. Sie werden Hunger leyden wie die Hund. Der Hunger ist in der Welt ein so grosse Plag/das er entlich die Menschen zu Sachen treibt welche sonst die Natur eüsserst scheühet/ vnd auch an ißnen selbst vnzimlich seind; Dieses erfahren die arme Leich/welche etwan von der Ungestümne des Meers auff ein Land getrieben/ oder vil mehr aufgeworffen werden/wo sie weder zu nagen/noch zubeissen finden. Wie dann auch diejenige darumb wissen/welche in einer harten Belägerung alle Lebens Mittel gespörit seind. Da verschonen zuweilen die Mütter ihren angenehen Kinderen nit/ wie wir 4. Regum

gum

gum 6. lesen. Und es in Samaria ein
große Hungers. Noth worden/ vnd ist
die Stadt so lang belägert worden/
biß endlich ein Esels. Kopff vmb
achtzig Silberling/ vnd ein Pfundt
Tauben. Koch vmb fünff Silberling
ist verkaufft worden. Und als der
König auff der Maur fürüber gieng/
schrie ihm ein Weib zu/ vnd sprach:
Hilfse mir mein Herr König! Und
der König sprach: Hilft dir der Herz-
nit / woher kan ich dir helfen? Von
dem Dennen/ oder von dem Kelter?
Und der König sprach zu ihr / was
wilt du/ vnd sie antwortet: Dis Weib
hat mir gesagt: Gib deinen Sohn her/
daß wir ihn Heut essen/ so wollen wir
meinen Sohn Morgen essen. Also ha-
ben wir meinen Sohn gekocht/ vnd
geessen/ ic. Ja es seynd wol Leich ge-
wesen/ welche sich selbst angriffen/ vnd
haben ihnen ein Ader auf/ oder ein

V liij Stuck

512 Zwölffte Frucht. §. 9.

Stück von ihrem Leib abgebissen. Die Verdammte werden zu einem ewigen Hunger seyn / vnd wirdt ihnen gerad das Widerspil widerfahren / was von den Seligen ist gesagt worden: Sie werden weder hungerig / noch durstig seyn. Sie werden von der Sonnen kein Hitz leyden / dann der sich ihrer erbarmet / der wirdt sie regieren / vnd wirdt sie bey den Wasser. Brünnen tränken / ic. Isa. 49. Apocal. 7.

Entgegen wirdt es bey den Verdammten heissen: Wehe euch / dann ißt seyt ersättiget worden (in eweren Begierlichkeiten) jetzt wirdt euch hungeren. Luc. 6. Und weiter: Meine Diener werden essen / vnd euch wirdt hungeren. Sehet / meine Diener werden trinken / vnd euch wirdt dürsten. Sehet / meine Diener werden frölich seyn / vnd ihr werdt zuschanden gemacht werden. Sehet / meine Diener werden

werden vor Frewden ihres Herzens
loben vnd preisen/ vnd ihr werdet vor
Herzenland vnnid Angst des Geists
heulen. Isa. 65.

Da der verlohrne Sohn sich erin-
nerte / wie es bey seinem Vatter so
glücklich hergehe/ vnnid aller Dingen
ein Überflüß seye / hat er vnder den
Aichlen aller seiner anderen Mühesee-
ligkeiten vergessen/ nemlich/dß er in
der Sonnen-Hitz/ ellendiglich bekladet
were / daß er ein Saw-Hirt müßte
seyn/dß er bettelarm were/dß er vno-
der seines Herrn Knechten der gering-
ste were: Er hat/sag ich/vergessen aller
Schänd- vnd Schmach-Wörter; ab-
lein kunte er des Hungers/ als seinen
innerlichen Feind nit vergessen. Er
verlangte / daß er ihm nur mit den
Schweinen genug Treber möchte es-
sen/vnd niemand gabs jhme Wie vil
Taglohnner meines Vatters haben

. Y v über-

514 Zwölffte Frucht. §. 9.

überflüssig genug Brodt ; ich aber
muß hie Hunger sterben ! Luc. 15.
Diese Straß gehörte angentlich auff
diejenige welche dem vbrigten Essen
vnd Trincken vnd der Unzucht erge-
ben seynd ; welche Tag vnd Nacht
ihrem Bauch vnd Gelüsten gedient
haben ; von denen S. Chrysologus sage.
Der Unzucht wirdt der Hunger für
einen Peyniger zugehangnet / damit
durch dasjenige die Nach vnd Straß
vollzogen werde / von welchem die
Sünd entstanden ist. Und bald her-
nach sagt er weiter : Was ist das für
schwärer Dienst ! wo man mit den
Schweinen lebt / vnd nit so vil zuessen
hat / als die Schwein ! Der muß wol
elend seyn / der die Schwein möst / vnd
er leydet Hunger darben ! der nur ein
schlechte Speiß verlangt / vnd kan
auch die nit haben ! Armseelig / vnd
ewig armseelig ist derjenige / welcher

an

Böllische Peyn. sis
an nichts anders gedenkt / als diese
Wort : Ich aber muß hie Hunget
sterben!

Neben dem ist nit zulaugnen / daß
die Verdambten auch ein grosse Plag
werden haben an jenen Dingen/ wel-
che sonst dem Geschmack höstens zu-
wider seynd. Massen dann/gleich wie
die Seelige zur Belohnung ihres Fa-
stens vnd anderes Abbruchs / den sie
ihrer Zungen gethon haben / werden
ein sonderbare Ergözung haben in
den Geschmacken/ vnd an ihrer Zun-
gen. Wie der Maynung seynd S. An-
selmus lib. de similitud. cap. 57. S. Gre-
gorius lib. 4. dial. cap. 36. S. Thomas,
Scotus, Soto, Henricus, Suarez 3. part.
Tom. 2. disp. 7. sect. ult. Also werden
im Gegenspil die Verdambte an ihrem
Geschmaef/vnd Zungen mit aller Bit-
terkeit gepeyniget werden. Diese Plag
deütet Gott der Herr an durch Jere-

P vj miam

516 Zwölffte Frucht. §. 9.

miam vnder Gestalt dessen/was hie bitt-
ter ist: dann also lauten die Wort:
Dieweil sie mein Gesetz/ welches ich
ihnen geben hab/ verlassen/ mein Stimm
nit gehört/ vnd derselben nit nachgau-
gen seynd / derentwegen sagt der Herz-
der Heerscharen Gott Israël ; Ghe
ich wil dises Volk speisen mit Wär-
muth/ vnd wil ihnen zutrincken geben
von dem Wasser der Gall Jerem. 9.
Chaldæus , vñnd auch Theodoretus
sagen. Ich wil ihnen ein bittere Trüb-
sal zuschicken/ vnd wil ihnengutrincke
geben den årgisten Gluech. Hugo setzt
nach hinzu/dasß es wirdt seyn wie ein
Arzney/nit zwar/dasß ihnen solche zur
Gesundheit geraiche / sondern / weil
gemaingflich die Arzney- Tränke so
widerwärtig seynd/dasß mancher lieber
wil länger frant seyn/ als ein Arzney
einnemmen ; Also wirdt den Ver-
dambten alles bitter vnd widerwärtig
seyn,

seyn / ihnen zur Plag / vnd nit zum
Nutz. Etliche bilden ihnen ein / daß der
Verdambten Speisen seyn werden
halb verfaulte / vnd antriche Krotten /
von Gifft vnd Unrath ganz aussge-
blasene Spinnen / Schlangen / auch
anders Unziffer vnd stinkende Aas
voller Würm vnd Wyter. Nun werden
vergleichen Krotten ihnen an statt der
Nebhüner / vnd anderer besser Schle-
cker. Wissen seyn / mit einem Wort / sie
werden ärgere Sachen essen müssen /
als ihme einziger Mensch einbilden
kan. Wehe euch Schwirmeren / vnd
Prässeren / die ihr auf dem Schwaß
vnd Zäheren der Armen / euch mösten
vnd mehrers anfüllen thüt / als ihr er-
tragen könt. Wehe euch Reichen / die
ihr mehr Hund / als Arme ernähret;
vnd gebt ihnen von ewer Tafel vil
guter Bissel / mit welchen mancher
Arme / vnd Christus in den Armen

¶ viij fundt

gib Zwölffte Frucht. S. 9.

fundt vnderhalten werden. Ihr ziecht
offt den Armen das Brodt aus dem
Maul heraus / vnd werfts eweren
Hunden vor. Wehe euch (trags auch
kein scheuen der Warheit zur stür
zusagen) die ihr trincket vnd est / daß
ihr übergeben müßt / von übergebt euch /
damit ihr erincken könt. Wehe euch /
die ihr Christi Erbgüet mit den Reb-
Weiberen in ihren Küchlen verzöhnret /
damit ihr ewerem Abgott dem Bauch /
vnd der Göttin der Unmäßigkeit ein
Opfer thun möcht. Massen dann euch
nicht allein ohne alle Hoffnung einer
Labung hungeren wirdt / sondern ihr
werdet auff ewer Zungen gleich dem
reichen Mann geplagt werden / weil
ihr euch für dero freywillige Leibangne
ergeben habe. Ewere erste Gedanken
seynd jedesmahls gewesen / was werde
wir essen / was werden wir trinken ?
Matth. 6. Nun werdet ihr haben / vnd

ix

Bölkische Peyn: 519

in Ewigkeit sagen müssen; Ich aber
muß jetzt Hungers sterben / ich werde
in dieser Flammen gequält. Feuer und
Schwefel ist ein Thail ihres Kelchs/
sagt David. Psal. 13.

S. X.

Die Peyn des sinnlichen Lusts/
vnd daß auch die Vernünfte
nichts mehr fassen/oder be-
greissen kan.

Bei all überzahlten Peynen/wirde
auch den Verdambten ein grosse
Plag seyn von den sinnlichen Glüsten/
neben dem Hass/ Zorn/ Traurigkeit/
Forcht/ vnd Verzweiflung/ ic. vnd
zwar (wie der weise Mann Sapient. 17.
sagt) wirdt die Forcht erschrocklich
seyn. Sonsten ist die Forcht nach Ci-
ceronis Beschreibung 4. Tuscul. quest.
ein Sorg von einem vorstehenden
Ubel. Nun aber stecken die Verdambte
allberaith in ihrem Ubel mitten darin-
nen.